

Institut für Theaterwissenschaft

La Leçon

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Frühlingssemester 2021



Allgemeine Hinweise

Semesterdaten

Semesterbeginn: 01.02.2021

Semesterende: 31.07.2021

Vorlesungszeit: 22.02.–04.06.2021

Ferien ab Karfreitag: 02.04.–11.4.2021

Abgabetermine kleine schriftliche Arbeiten

31.07.2021

Termine Bachelor- und Masterabschlüsse

Abgabe Bachelorarbeiten und Prüfungsanmeldung Bachelor (Abschluss FS 21):
07.06.2021

Anmeldung Masterarbeit (Abschluss FS 21): 03.12.2020

Abgabe Masterarbeiten (Abschluss FS 21): 07.06.2021

Bachelor- und Masterprüfungen (Abschluss FS 21): vor KW 36

Dozierende

Dr. des. Franziska Burger	franziska.burger@hkb.bfh.ch
PD. Dr. Heidy Greco-Kaufmann	heidy.greco@itw.unibe.ch
Dr. des. Isabelle Haffter	isabelle.haffter@itw.unibe.ch
M.A. Johanna Hilari	johanna.hilari@itw.unibe.ch
Prof. Dr. Beate Hochholdinginger-Reiterer	beate.hochholdinginger@itw.unibe.ch
Dr. Christian Mächler	christian.maechler@gmx.ch
B.A. Lisa Mösli	lisa.moesli@itw.unibe.ch
Prof. Dr. Alexandra Portmann	alexandra.portmann@itw.unibe.ch
Dr. Azadeh Sharifi	azadeh_sharifi@web.de
M.A. Nele Solf	nele.solf@itw.unibe.ch
Prof. Dr. Christina Thurner	christina.thurner@itw.unibe.ch
Dr. des. Elizabeth Waterhouse	elizabeth.waterhouse@itw.unibe.ch

Sprechstunden können per E-Mail vereinbart werden.

Sekretariat (Raum 102)

Jacqueline Devincenti

jacqueline.devincenti@itw.unibe.ch

Tel. +41 31 631 39 18

Öffnungszeiten:

Mo–Do 09:00–12:00 und 14:00–16:00

Fr 09:00–12:00

Studienberatung (Raum 196)

Mena Taverna

students@itw.unibe.ch

Tel. +41 31 631 38 28

Telefonzeiten:

Mo und Di 14:00–18:00

Fr 12:00–16:00

Die Universität Bern arbeitet bis auf Weiteres im Homeoffice. Das Sekretariat und die Studienberatung sind zu den angegebenen Zeiten telefonisch oder per Mail erreichbar.

Bibliothek Mittelstrasse

Die Bibliothek finden Sie im Erdgeschoss der Mittelstrasse 43. Die Signaturen können online abgerufen werden (www.ub.unibe.ch). In der Bibliothek befinden sich ca. 70 Tages- und 20 Langzeitarbeitsplätze.

An den Lehrveranstaltungen kann teilnehmen, wer sich bis 7. März 2021 im KSL angemeldet hat! (www.ksl.unibe.ch)

Lehrveranstaltungen im Frühlingssemester 2021

	Seite
1. Grundkursmodul Dramaturgie und Aufführungsanalyse	8
Einführungsvorlesung: Dramaturgie und Aufführungsanalyse (D/AA)	9
Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer	
BA-Grundstufe	
Grundkurs und obligatorisches Tutorium: Einführung in Grundbegriffe und Techniken der Dramaturgie und Aufführungsanalyse (D/AA)	10
M.A. Nele Solf und B.A. Lisa Mösli	
BA-Grundstufe	
2. Vorlesungen	11
Europäische Theatergeschichte 6: 19. Jahrhundert (TG; TT)	12
Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer	
Tanzgeschichte 2: Körper, Zeichen, Handlung (TG; TT)	13
Prof. Dr. Christina Thurner	
3. Seminare/Übungen	14
Kinder- und Jugendtheater in der Schweiz (TG; D/AA)	15
Dr. des. Franziska Burger	
BA-Seminar	
Theater unter freiem Himmel. Traditionen, Schauplätze, Akteur_innen in der Schweiz (TG)	16
Prof. Dr. Heidy Greco-Kaufmann	
BA-Seminar	
Tanzstücke-Kanon (TG; D/AA)	
Prof. Dr. Christina Thurner	17
BA-Seminar	
Performing Interviews: Introduction to Oral History Method (TT)	
Dr. des. Elizabeth Waterhouse	18
BA-Seminar; MA-Übung	

	Seite
Exkursion zum Manchester International Festival (D/AA) Prof. Dr. Alexandra Portmann BA-Seminar; MA-Übung	19
Theaterwissen in Archiven (TG) Dr. des. Isabelle Häffter MA-/BA-Seminar	20
Benno Besson. Kultureller Austausch Schweiz – DDR (TG) Dr. Christian Mächler MA-/BA-Seminar	21
Methoden der Tanzwissenschaft (TT) Prof. Dr. Christina Thurner MA-/BA-Seminar	23
Forschungsseminar: Fachgeschichte der Theaterwissenschaft (TG; TT) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer MA-/BA-Seminar	24
Performing Back - Postkoloniale Diskurse und deutsche Theater- geschichte (TG) Dr. Azadeh Sharifi Seminar integral	26
Phänomene und Methoden – Forschungen zu Theater und Tanz (TT) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer, Prof. Dr. Alexandra Portmann und Prof. Dr. Christina Thurner MA-Übung/Forschungskolloquium	27

Wichtige Hinweise

- Die Noten werden über das Online-Portal KSL verwaltet. Bitte melden Sie sich bis zum **07. März 2021** im KSL für die Lehrveranstaltungen und Leistungskontrollen an. (Abmeldetermin für die Leistungskontrollen ist der 31. Mai 2021).
- In Ihrem Interesse besuchen Sie die Lehrveranstaltungen vollständig. Bei mehr als **drei Absenzen** à 2 Stunden bei 2 SWS (bei 1 SWS die Hälfte) kann die entsprechende Lehrveranstaltung nicht an Ihr Studium angerechnet werden, unabhängig vom Grund der Absenz.
- Wer die am Anfang der Lehrveranstaltung kommunizierte Leistungsnachweise nicht vollständig erbringt und sich nicht fristgerecht von der Lehrveranstaltung im KSL abmeldet, erhält die Note 1.
- Die **Doppelanrechnung** inhaltlich identischer Lehrveranstaltungen ist **nicht möglich**. Fortgeschrittene Studierende, die bereits alle Vorlesungen des Zyklus der Theater- und Tanzgeschichtsvorlesungen besucht und die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben, dürfen in einem späteren Semester nicht noch ein weiteres Mal zu den Vorlesungsprüfungen antreten.
- Ausgewählte Literatur zu den Lehrveranstaltungen wird zu Semesterbeginn in der Bibliothek Mittelstrasse im Semesterapparat des Instituts bereitstehen oder auf die Online-Lernplattform ILIAS geladen.

Typen Lehrveranstaltungen am ITW

- Vorlesung: für BA- und MA-Studierende offen
- BA-Seminar: nur BA-Studierende
- MA-Seminar: nur MA-Studierende
- Seminar integral: für BA- und MA-Studierende offen
- MA-/BA-Seminar: für alle Studierenden offen, die beide Grundkursmodule absolviert haben. MA-Studierende haben Vorrang, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
- MA-Übung: nur MA-Studierende

1. Grundkursmodul Dramaturgie und Aufführungsanalyse

Das Modul besteht aus der Einführungsvorlesung und dem Grundkurs (Übung und obligatorisches Tutorium), die gemeinsam besucht und in zwei Klausuren geprüft werden. Auf KSL ist die Anmeldung für beide Modulteile (Vorlesung und Grundkurs) erforderlich.

Einführungsvorlesung: Dramaturgie und Aufführungs- analyse

Einführungsvorlesung

Prof. Dr. Beate Hochholdingner-Reiterer

Dienstag 10–12 (Beginn: 23.02.2021, Ende: 01.06.2021), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Die Vorlesung zu Dramaturgie und Aufführungsanalyse ergänzt den Grundkurs Einführung in Grundbegriffe und Techniken der Dramaturgie und Aufführungsanalyse.

Sie wendet sich an Studierende der ersten Semester der Bachelor-Stufe.

In dieser einführenden Vorlesung wird der Begriff Dramaturgie mehrfach perspektiviert: als theoretische und analytische Kategorie, die ein Instrumentarium zur dramaturgischen Lektüre von Dramen bereitstellt; als Kategorie, bei der Dramen- und Theatertheorien mit den Problemen der Gestaltung verbunden werden; als Begriff und Tätigkeitsfeld der theatralen Praxis. Nach einem Überblick über die zentralen dramaturgischen Grundbegriffe und historische wie gegenwärtige Fragestellungen von Dramaturgie werden diese in Zusammenhang gebracht mit den unterschiedlichen Theorien und Methoden der Inszenierungs- und Aufführungsanalyse.

Literatur (Auswahl):

Aristoteles: Poetik. Griechisch/Deutsch, hg. und übersetzt von Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982 (= Reclam-Ausgabe).

Brecht, Bertolt: Kleines Organon für das Theater. In: Hecht, Werner u. a. (Hg.): Bertolt Brecht. Werke. Berlin, Weimar u. Frankfurt/Main 1993, Bd. 23 (= Schriften 3), S. 65–97.

Racine, Jean: Phädra/Andromache. Zwei Stücke. Frankfurt/Main 1988.

Schiller, Friedrich: Maria Stuart. (Reclam-Ausgabe).

Sophokles: König Oidipus. (Kröner Taschenbuchausgabe).

Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2014.

Deutsch-Schreiner, Evelyn: Theaterdramaturgien von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Köln, Weimar u. Wien 2016.

Fischer-Lichte, Erika: Theaterwissenschaft. Eine Einführung in die Grundlagen des Faches. Tübingen 2010.

Kotte, Andreas: Theaterwissenschaft. Eine Einführung. Köln, Weimar u. Wien 2012.

Lehmann, Hans-Thies: Postdramatisches Theater. Frankfurt/Main 1999.

Weiler, Christel u. Roselt, Jens: Aufführungsanalyse. Eine Einführung. Tübingen 2017.

Grundkurs und obligatorisches Tutorium: Einführung in Grundbegriffe und Techniken der Dramaturgie und Aufführungsanalyse

Grundkurs

M.A. Nele Solf und B.A. Lisa Mösli

Mittwoch 10–14 (Beginn: 24.02.2021, Ende: 02.06.2021), 4 SWS, 6 ECTS-Punkte
Dramaturgie/Aufführungsanalyse

«Ein Ganzes ist, was Anfang, Mitte und Ende hat», stellt Aristoteles in seiner «Poetik» fest und gibt damit eine entscheidende Direktive für das Verfassen und die Bewertung dramatischer Texte. Inwiefern gilt dieses Diktum heute noch? Welchen Gegenentwurf macht Bertolt Brecht? Was halten Dramatiker_innen wie Elfriede Jelinek davon und wie gehen heutige Theatermacher_innen damit um?

Der Kurs führt in unterschiedliche Modelle und Techniken der Dramaturgie und Aufführungsanalyse ein und leitet zu deren produktiver Anwendung und kritischer Reflexion an. Ausgewählte Dramen werden auf ihre dramatischen Strukturen und ihre szenischen Angebote hin untersucht. Mit Hilfe von aufführungsanalytischen Techniken werden Strukturen und Wirkungsstrategien von Inszenierungen herausgearbeitet. Das obligatorische Tutorium behandelt offene Fragen zur Einführungsvorlesung und bietet Raum für die Textlektüre.

Eine detaillierte Liste der zu diskutierenden Theatertexte und Aufführungen folgt in der ersten Sitzung. Die Teilnahme an den gemeinsamen Theaterbesuchen im Rahmen der Lehrveranstaltung ist obligatorisch. Die Termine hierfür werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Literatur (Auswahl):

Aristoteles: Poetik. Griechisch/Deutsch, hg. und übersetzt von Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982 (= Reclam-Ausgabe).

Kotte, Andreas: Theaterwissenschaft. Eine Einführung. Köln u.a. 2012.

Weiler, Christel und Jens Roselt: Aufführungsanalyse. Eine Einführung. Tübingen 2017.

2. Vorlesungen

Vorlesungen sind sowohl für BA- als auch für MA-Studierende offen.

Europäische Theater- geschichte 6: 19. Jahrhundert

Vorlesung

Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer

Montag 10–12 (Beginn: 22.02.2021, Ende: 31.05.2021), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte
Theatergeschichte; Theatertheorie

Unter dem ‚langen 19. Jahrhundert‘ (Eric Hobsbawm) wird die Zeitspanne von der Französischen Revolution bis zum 1. Weltkrieg verstanden, die charakterisiert wird als eine Epoche auf dem Weg in die Moderne. Geprägt wird dieser Weg durch grosse Veränderungsprozesse wie Säkularisierung, Industrialisierung, Nationenbildung, wissenschaftliche und technische Fortschritte, Urbanisierung, Imperialismus etc. Das Bürgertum wird zur kulturellen und gesellschaftlichen Trägerschicht.

Auf dem Gebiet des Theaters lässt sich die Etablierung eines literarischen Illusionstheaters als dominante Form ebenso beobachten, wie volkstheatrale Formen z.B. in den Ausformungen der Alt-Wiener Volkskomödie einen Höhepunkt erleben. Mit der Einführung der allgemeinen Gewerbefreiheit entstehen zahlreiche Privattheater, die mit den Hoftheatern, den städtischen Bühnen und den neu entstehenden Unterhaltungseinrichtungen um Publikum konkurrenzieren. In der Theaterzensur kulminieren die Reglementierungspraktiken der Zeit.

Die Vorlesung gibt exemplarische Einblicke in die Vielfalt der theatralen Erscheinungsformen in Europa und zeigt deren Abhängigkeit von den gesellschaftlichen und politischen Kontexten auf.

Literatur: (Auswahl)

Charle, Christopher: Theaterhauptstädte. Die Entstehung der Spektakelgesellschaft in Paris, Berlin, London und Wien. Berlin 2012.

Daniel, Ute: Hoftheater. Zur Geschichte des Theaters und der Höfe im 18. und 19. Jahrhundert. Stuttgart 1995.

Hein, Jürgen: Das Wiener Volkstheater. Darmstadt 1997.

Kolb, Fabian und Pietschmann, Klaus (Hg.): Musik und Theater in der Schweiz des 19. Jahrhunderts. Das Berner Hôtel de Musique und sein Umfeld. Bern 2015.

Marx, Peter W.: Ein theatralisches Zeitalter. Bürgerliche Selbstinszenierungen um 1900. Tübingen, Basel 2008.

Matthes, Isabel: «Der allgemeinen Vereinigung gewidmet». Öffentlicher Theaterbau in Deutschland zwischen Aufklärung und Vormärz. Tübingen 1995.

Nolte, Paul: Die Vergnügungskultur der Großstadt. Orte – Inszenierungen – Netzwerke (1880-1930). Köln u.a. 2016.

Stark, Hans Willi: Spielplan und Publikum der deutschsprachigen Schweiz im 19. Jahrhundert. Düsseldorf 1961.

Stuber, Petra u.a. (Hg.): Theater und 19. Jahrhundert. Hildesheim 2009.

Wagner, Meike: Theater und Öffentlichkeit im Vormärz. Berlin, München und Wien als Schauplätze bürgerlicher Medienpraxis. Berlin 2013.

Wedel, Christiane: Die Theatertopographie des Londoner East End im 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1987.

Yates, W. Edgar (Hg.): Theater und Gesellschaft im Wien des 19. Jahrhunderts. Ausgewählte Aufsätze zum 25-jährigen Bestehen der Zeitschrift «Nestroyana». Wien 2006.

Tanzgeschichte 2: Körper, Zeichen, Handlung

Vorlesung

Prof. Dr. Christina Thurner

Montag 12-14 (Beginn: 22.02.2021, Ende: 31.05.2021), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Tanzgeschichte; Tanztheorie

In diesem Teil der Tanzgeschichtsvorlesung sollen u.a. methodische Fragen der Tanzwissenschaft behandelt werden. Analyse oder ‚Interpretation‘ von Tanz geht zumeist vom Körper aus, von Körpern in Bewegung – auch wenn diese längst Geschichte sind. Fachhistorisch gesehen gibt es dazu verschiedene theoretische Zugänge. Vor allem auf zwei solche Zugänge werde ich eingehen: Einerseits können diese Körper in Bewegung als ‚Zeichen‘ (semiotisch) ‚gelesen‘ werden, andererseits konzentrieren sich Tanzwissenschaftler_innen auf körperliche Handlungen, auf sogenannte ‚performative Akte‘, und damit auf eine ‚performative Ästhetik‘. Diese theoretischen Blickweisen gilt es, anhand verschiedener Gesichtspunkte und Beispiele zu veranschaulichen, zu erörtern und gegebenenfalls zu hinterfragen. Dabei geht es auch darum, einen Einblick in wichtige Strömungen / Ereignisse der Tanzgeschichte zu erhalten.

Die Vorlesung geht nicht chronologisch vor, vielmehr springt sie je nach Fokus weiter in die Vergangenheit zurück, oder blickt auf unsere Jetztzeit. ‚Tanzgeschichte 2: Körper, Zeichen, Handlung‘ ist der zweite Teil einer vierteiligen Vorlesungsreihe. Die einzelnen Teile können jedoch unabhängig voneinander und auch einzeln besucht werden.

Ein Korpus mit ausgewählten Texten wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur:

Brandstetter, Gabriele: Tanz-Lektüren. Körperbilder und Raumfiguren der Avantgarde. 2. erw. Aufl. Freiburg i. Br. 2013.

Bublitz, Hannelore: Das Archiv des Körpers. Konstruktionsapparate, Materialitäten und Phantasmen. Bielefeld 2018.

Dahms, Sibylle (Hg.): Tanz. Kassel u.a. 2001.

Fischer-Lichte, Erika: Performativität. Eine Einführung. Bielefeld 2011.

Foellmer, Susanne: Am Rand der Körper. Inventuren des Unabgeschlossenen im zeitgenössischen Tanz. Bielefeld 2009.

Huschka, Sabine: Moderner Tanz. Konzepte – Stile – Utopien. Reinbek b. Hamburg 2002.

Lehmann, Hans-Thies: Postdramatisches Theater. Frankfurt a. M. 1999.

Wehren, Julia: Körper als Archiv in Bewegung. Choreografie als historiografische Praxis. Bielefeld 2016.

3. Seminare/Übungen

- BA-Seminar: nur BA-Studierende
- MA-Seminar: nur MA-Studierende
- Seminar integral: für BA- und MA-Studierende offen
- MA-/BA-Seminar: für alle Studierenden offen, die beide Grundkursmodule absolviert haben. MA-Studierende haben Vorrang, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
- MA-Übung: nur MA-Studierende

Kinder- und Jugendtheater in der Schweiz

BA-Seminar

Dr. des. Franziska Burger

Montag 16–18 (Beginn: 22.02.2021, Ende: 31.05.2021), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte

Theatergeschichte; Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Wie steht es um das Kinder- und Jugendtheater in der Schweiz? Dieses Seminar beabsichtigt, eine Bestandsaufnahme dieser von der Forschung eher stiefmütterlich behandelten Sparte zu machen und die Strukturen, Formen, Stoffe und Dramaturgien des Schweizer Kinder- und Jugendtheaters aus theaterwissenschaftlicher Perspektive zu untersuchen: Welche Häuser und Kompanien gibt es? Welche Arbeitsweisen und Dramaturgien lassen sich beobachten? Mit welchen Stoffen beschäftigen sich aktuelle Produktionen und welche Vermittlungsformen lassen sich ausmachen? Wie verhält sich die aktuelle Lage zu der historischen Entwicklung? Ausgehend von diesen Fragen werden die Umgangsformen mit Kindern und Jugendlichen als Zielpublikum und Dialogpartner reflektiert und diskutiert.

Teil des Leistungsnachweises ist die Dokumentation und Präsentation der ständigen Forschung und Recherche. Eigene Vorschläge von Studierenden zu den Theatermacher_innen, Gruppen und Institutionen, die im Fokus stehen sollen, sind willkommen.

Ein Korpus mit ausgewählten Texten wird zu Beginn der Veranstaltung auf Ilias bereitstehen.

Literatur:

Dan Droste, Gabi (Hg.): Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit. Bielefeld 2009.

Hentschel, Ingrid: Theater zwischen Ich und Welt. Beiträge zur Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters: Theorien – Praxis – Geschichte. Bielefeld 2016.

Gronemeyer, Andrea; Heße, Julia Dina; Taube, Gerd (Hg.): Kindertheater Jugendtheater. Perspektiven einer Theatersparte. Berlin 2009.

Koch, Tine: Freies Kindertheater in Europa seit 1990. Entwicklungen – Potenziale – Perspektiven. In: Brauneck, Manfred (Hg.): Das Freie Theater im Europa der Gegenwart. Bielefeld 2016, S. 440–558.

Primavesi, Patrick u. Deck, Jan (Hg.): Stop Teaching! Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen. Bielefeld 2014.

Schneider, Wolfgang u. Eitzeroth, Anna (Hg.): Partizipation als Programm. Wege ins Theater für Kinder und Jugendliche. Bielefeld 2017.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Kinder- und Jugendtheater in der Schweiz. Frankfurt a. M. 1994.

Theater unter freiem Himmel. Traditionen, Schauplätze, Akteur_innen in der Schweiz

BA-Seminar

PD Dr. Heidi Greco-Kaufmann

Dienstag 12–14 (Beginn: 23.02.2021, Ende: 01.06.2021), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte

Theatergeschichte

Theateraufführungen in geschlossenen Räumen wurden erst in neuerer Zeit zur Norm. In der älteren Schweizer Theatergeschichte dominieren Zeugnisse von Darbietungen in freier Natur sowie auf Strassen und Plätzen. Die Spuren des szenischen Spiels unter freiem Himmel lassen sich in der Schweiz bis zur Römerzeit zurückverfolgen. Im Mittelalter und Barock schlugen nomadische Aufführungen religiöser Schauspiele die Massen in den Bann. Im 19. Jahrhundert wurde das nationale Festspiel. Im 20. Jahrhundert setzte ein regelrechter Freilichttheater-Boom ein, der bis heute anhält.

Anhand ausgewählter Beispiele unternehmen wir in diesem BA-Seminar Streifzüge in die Vergangenheit, befassen uns mit langjährigen Traditionen und ihren Fortsetzungen in der Gegenwart, aber auch mit neuartigen Phänomenen. Uns interessieren die Schauplätze in städtischer und ländlicher Umgebung, die Vielfalt der Bühnenanlagen sowie die besonderen Aufführungsbedingungen und Ästhetiken von Open Air-Inszenierungen. Unser Augenmerk richten wir auch auf die Akteur_innen – Profis und Amateure – und knüpfen nach Möglichkeit Kontakte mit Theaterschaffenden aus der aktuellen Freilichtszene.

Eine Themen- und Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias publiziert.

Tanzstücke-Kanon

BA-Seminar

Prof. Dr. Christina Thurner

Dienstag 14–16 (Beginn: 23.02.2021, Ende: 01.06.2021), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte
Tanzgeschichte; Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Welche prägenden Bühnentanzstücke kennen Sie und haben Sie gesehen? Während ‚Klassiker‘ der Weltliteratur in Bibliotheken leicht zu finden sind und bereits in der Schule behandelt werden, ist der Zugang zu kanonischen Tanzstücken schwieriger. So selektiv, kontingent und auch problematisch Kanones in allen Disziplinen sind, so wichtig sind sie (sofern sie kritisch reflektiert werden) dennoch zur Orientierung, als Wissens- und Erfahrungskorpus sowie als Grund- und Ausgangslage für wissenschaftliche Betrachtungen.

Im Studium der Tanzwissenschaft am ITW wird spätestens für den MA-Abschluss die Kenntnis eines (auf Aufzeichnungen basierenden, laufend aktualisierten) Tanzstücke-Kanons verlangt. In diesem BA-Seminar soll nun mit der Visionierung, Analyse und Kontextualisierung der Stücke begonnen werden, mit dem Ziel, einen Fundus an Referenzchoreografien zu etablieren. Ausserdem werden sowohl die Kanonbildung generell als auch der ITW-Tanzstücke-Kanon theoretisch fundiert, be- und hinterfragt.

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen; zudem erhalten alle Teilnehmenden Zugang zum Tanzstücke-Kanon auf ILIAS.

Literatur:

Clavadetscher, Reto; Rosiny, Claudia (Hg.): *Zeitgenössischer Tanz. Körper – Konzepte – Kulturen*. Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld 2007.

Cohen, Selma Jeanne (Hg.): *International Encyclopedia of Dance*. 6 Bde. New York, Oxford 2004.

Hartmann, Annette; Woitas, Monika (Hg.): *Das große Tanzlexikon. Tanzkulturen – Epochen – Personen – Werke*. Laaber 2016.

Huschka, Sabine: *Moderner Tanz. Konzepte – Stile – Utopien*. Reinbek b. Hamburg 2002.

Kieser, Klaus; Schneider, Katja: *Reclams Ballettführer*. 16. durchges. und aktualisierte Auflage. Stuttgart 2015.

Mannoni, Gérard: *Les Grands Chorégraphes du XXe Siècle*. Paris 2015.

McCormick, Malcolm; Reynolds, Nancy: *No Fixed Points. Dance in the Twentieth Century*. New Haven, London 2003.

Rippl, Gabriele; Winko, Simone (Hg.): *Handbuch Kanon und Wertung. Theorie, Instanzen, Geschichte*. Stuttgart, Weimar 2013.

Schmidt, Jochen: *Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band*. Mit 101 Choreographenporträts. Berlin 2002.

Performing Interviews: Introduction to Oral History Method

BA-Seminar/MA-Übung

Dr. des. Elizabeth Waterhouse

Dienstag 16-18 (Beginn: 23.02.2021, Ende: 01.06.2021), 2 SWS, 5/3 ECTS-Punkte

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Tanztheorie

This seminar will plunge into oral history theory and methods, learning about best practice examples of oral history projects in the performing arts. Our particular concern will be how, as dance and theater scholars, we are specifically geared to understand oral history interviews as performative, and thereby to generate and analyze these particular sources for our purposes. After review of the social origins and public critique of the international field of oral history, we will trace how examples of oral history have become incorporated in dance/theater studies and expanded public archives. We will then look at examples where artists have embraced oral history methods to develop performances and even to archive their own practices, lineages and knowledge.

In addition to participating in the lectures and discussions, the students will gain practical experience in oral history methods by developing an interview project with one informant. Together we will go through the phrases of this research methodology: choosing a topic, conducting background research, preparing the questionnaire, performing the interview, transcription, analyzing the interview and making the findings public.

The course lectures and literature will be predominantly in English. Discussions in German are possible. The students' practical work on interviews may be conducted in English, German or French.

Literature:

Friedman, Jeff: Fractious Action: Oral History-Based Performance. In: Charlton, Thomas L. et al. (Eds.): Handbook of Oral History. Oxford. 2006. p. 465-509.

Friedman, Jeff: Closing the Gap between Dance and Representation. Oral History and Dance. History, Theory and Method. In: Boxberger, Edith; Wittmann, Gabriele (Eds.): pARTnering Documentation. Approaching Dance, Heritage, Culture. München 2013. p. 44-49.

Imhof, Dora; Omlin Sibylle (Ed.): Interviews. Oral History in der Kunstwissenschaft und Kunst. München 2010.

Ritchie, Donald A.: The Oxford Handbook of Oral History. New York 2010.

Summerfield, Penny: Oral History as an Autobiographical Practice. In: Miranda, Revue pluridisciplinaire du monde anglophone / Multidisciplinary peer-reviewed journal on the English-speaking world, 12/2016, <http://journals.openedition.org/miranda/8714>, 20.08.2019.

Exkursion zum Manchester International Festival

BA-Seminar/MA-Übung

Prof. Dr. Alexandra Portmann

Dienstag 10-12 (Beginn 23.02.2021, monatliche Veranstaltung, Exkursion 04.-10.07.2021, Ende: 10.07.2021), 2 SWS, 5/3 ECTS-Punkte

Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Internationale Festivals prägen die zeitgenössische Theaterlandschaft, wobei sich die einzelnen Festivalformate sehr stark voneinander unterscheiden. Die diesjährige Exkursion des Instituts für Theaterwissenschaft führt an das Manchester International Festival MIF, das 2007 gegründet wurde und seit diesem Zeitpunkt biennial stattfindet. Das transdisziplinäre Festival präsentiert nicht nur unterschiedlichste künstlerische Formate, die vom Rockkonzert, über zeitgenössischen Tanz bis zur Kinderoper reichen, sondern produziert diese auch gleich selbst. Insofern steht das MIF beinahe paradigmatisch für eine Entwicklung von Festivals als Orte der Repräsentation unterschiedlicher Theaterkulturen hin zu einem Ort der Produktion von neuen Arbeiten.

Im Seminar und der anschließenden Exkursion beschäftigen sich die Studierenden mit diesem spezifischen Festivalformat, das aufgrund seiner konzeptuellen Ausrichtung auf kollaborative künstlerische Prozesse und die (Ko-)Produktion von neuen Arbeiten einzigartig ist. Dabei interessieren insbesondere die Konzeption des «Neuen» als zentrales Kurationskriterium. Worin besteht das «Neue» bei den koproduzierten Arbeiten? Wie ist das Festival international vernetzt? Wie verankert sich das Festival innerhalb des städtischen Raums Manchester?

Das Seminar ist in drei thematische Formate gegliedert: 1) monatliche Seminarsitzungen, 2) Besuch des Festivals, 3) Gespräche mit Künstler_innen und dem Festivalteam.

Die Studierenden setzen sich mit aktueller theaterwissenschaftlicher Forschung zu Festivals auseinander und wenden die theoretischen Konzepte und Studien direkt auf einen konkreten Gegenstand an. Die Studierenden lernen unterschiedliche Recherche- und Forschungsmethoden kennen.

Seminarsitzungen:

DI 23.02.2021, 10-12 Uhr

DI 16.03.2021, 10-12 Uhr

DI 13.04.2021, 10-12 Uhr

DI 11.05.2021, 10-12 Uhr

DI 22.06.2021, 10-12 Uhr

Exkursion zum MIF: 04.-10.07.2021

Theaterwissen in Archiven

MA-/BA-Seminar

Dr. des. Isabelle Haffter

Mittwoch 14-16 (Beginn: 24.02.2021, Ende: 02.06.2021), 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte
Theatergeschichte

Was ist Theaterwissen – und wo wird Wissen über Theater aufbewahrt? Zur Beantwortung dieser Fragen wird sich das Seminar auf die Suche nach Theaterwissen in internationalen Gedächtnisinstitutionen (Archiven, Bibliotheken, Museen) begeben.

Zu Beginn des Semesters werden interdisziplinäre Theorien und Methoden in den Blick genommen, um die Theatergeschichte historisch zu erforschen.

Theaterwissenschaftler_innen vermitteln ihr Theaterwissen in Ausstellungen, Publikationen oder Dokumentarfilmen. Theaterpraktiker_innen nutzen die Arbeit in Archiven als Teil der künstlerischen Recherchestrategie, welche neue Zugänge zu alternativen Themen und Darstellungsformen eröffnen (z.B. Dokumentartheater).

Mit diesem Praxisbezug werden die Studierenden im Laufe des Semesters ein Rechercheprojekt aus einem analogen oder digitalen Archiv ihrer Wahl entwickeln, welches sie – je nach Interesse – als Konzept zu einer Seminararbeit ausarbeiten können. Erste Recherchefahrungen werden die Studierenden bei einer Exkursion ins Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (SAPA) in Bern machen. Am Ende der Veranstaltung wissen die Studierenden, wo sie theaterhistorische Quellen finden und wie sie diese methodisch analysieren können.

Literatur:

Bayerdörfer, Hans-Peter: Probleme der Theatergeschichtsschreibung. In: Möhrmann, Renate (Hg.): Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990, S. 41–63.

Beck, Friedrich: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Weimar 2012.

Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006.

Hulfeld, Stefan: Theatergeschichtsschreibung als kulturelle Praxis. Wie Wissen über Theater entsteht. Zürich 2007.

Kotte, Andreas: Theatergeschichte. Eine Einführung. Köln, Weimar u. Wien 2013.

Kreuder, Friedemann; Hulfeld, Stefan u. Kotte, Andreas (Hg.): Theaterhistoriographie. Kontinuitäten und Brüche in Diskurs und Praxis. Berlin 2007.

Benno Besson. Kultureller Austausch Schweiz – DDR

MA-/BA-Seminar

Dr. Christian Mächler

Donnerstag 10–12 (Anfang: 25.02.2021, Ende: 03.06.2021), 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte.

Theatergeschichte

Benno Besson (1922-2006) war als Theaterregisseur epochenmachend. Er galt als Regiekoryphäe der Schweiz und obendrein als «Schweizer Übervater des DDR-Theaters» – und die DDR stand wiederum mit Bertolt Brecht international im Ruf einer «Bühnenrepublik», auf welche die Theaterwelt blickte. Das Besondere an beiden Ländern: Sie waren eingebettet in gegnerische Machtblöcke. Der Kalte Krieg schuf eine strikte Demarkationslinie zwischen Ost und West, deren gedankliche und physische Überschreitung nicht erwünscht war, egal auf welcher Seite des Eisernen Vorhanges man sich befand. Unter derart geteiltem Himmel wirkte Besson als Brückenbauer.

Das Forschungsseminar widmet sich dem Künstler in seinem historischen Umfeld. Es untersucht Bessons Wirken im Kontext der Kulturbeziehung Schweiz-DDR. Bessons Biografie ist zu erschließen bezüglich Themen wie Kommunismus, Antikommunismus, DDR-Theater, Zensur, Linksintellektuelle, Feindbild und Verständigung, Schweiz im Kalten Krieg, DDR-Beziehung des Schauspielhauses und der Zürcher 1968er. Die Studierenden untersuchen Archivbestände und führen Interviews mit Zeitzeugen.

2022 ist das Jubiläum «100 Jahre - Benno Besson». Eine geplante Ausstellung kann manche Forschungsergebnisse des Seminars einbeziehen. Die Studierenden erörtern Fragen der dramaturgischen Vermittlung, reflektieren Erzählformen, entwickeln kuratorische Vorschläge.

Literatur:

Mächler, Christian: Der Drache - Theater als Staatsaffäre. Politische Aufführungsgeschichte der Inszenierung von 1965 am Deutschen Theater in Ostberlin. Materialien des ITW Bern, Vol. 17. Zürich 2018.

Neubert-Herwig, Christa: Benno Besson. Jahre mit Brecht. Willisau 1990.

AuswahlLiteratur (zur individuellen Themenwahl):

Bischof, Erwin: Honeckers Handschlag. Beziehungen Schweiz - DDR 1960-1990. Demokratie oder Diktatur. Bern 2010.

Buomberger, Thomas: Die Schweiz im Kalten Krieg, 1945-1990. Baden 2017.

Cornaz, Henri: Benno Besson. Jouer en apprenant le monde (en guise de lettre ouverte). Yverdon-les-Bains 1998.

Irmer, Thomas, Matthias Schmidt: Die Bühnenrepublik. Theater in der DDR. Ein kurzer Abriss mit längeren Interviews. Berlin 2003.

Jauslin, Christian, Louis Naef (Hg.): Ausgangspunkt Schweiz. Nachwirkungen des Exiltheaters. Willisau 1989.

Keller, Verena: Silvester in der Milchbar. Erinnerungen einer Schweizer Schauspielerin an die DDR und ein großes Abenteuer. Berlin 2012.

Kröger, Ute, Peter Exinger: «In welchen Zeiten leben wir!» Das Schauspielhaus Zürich 1938–1998. Zürich 1998.

Mächler, Christian (Hg.): Heiner Müller heute in der Schweiz. Luzern 2005.

Mäder, Philipp: Schweizer Kommunisten in der DDR (1946-1966). In: Fleury, Antoine, Horst Möller, Hans-Peter Schwarz (Hg.): Die Schweiz und Deutschland 1945-1961, S. 250-263. München 2004.

Müller, Heiner: Krieg ohne Schlacht. Leben in zwei Diktaturen. Köln 1994.

Neubert-Herwig, Christa: Benno Besson - Theater spielen in acht Ländern. Berlin 1998.

Slevogt, Esther: Den Kommunismus mit der Seele suchen. Wolfgang Langhoff - ein deutsches Künstlerleben im 20. Jahrhundert. Köln 2011.

Wüthrich, Werner: Bertolt Brecht und die Schweiz. Zürich 2003.

Zahnd, René: Benno Besson. La Réalité en Jeu. Lausanne 2019.

Methoden der Tanzwissenschaft

MA-/BA-Seminar

Prof. Dr. Christina Thurner

Donnerstag 12-16 (Einführung 12-14) (Beginn: 25.02.2021, Ende: 03.06.2021), 2
SWS, 6/5 ECTS-Punkte (max. 15 Studierende)

Termine: 25.02., 11.03., 25.03., 15.04., 29.04., 20.05., 03.06.2021

Tanztheorie

„Wie können wir Tanz denken, sprechen, schreiben oder lesen? Diese Frage nach der Übertragung von Bewegung, von körperlichen Interaktionen, choreografischen Ästheten und theatralen Formen in Sprache ist besonders virulent geworden, seitdem sich Tanz als Forschungsfeld auch in der akademischen Welt zu etablieren beginnt.“ Dies schreiben Gabriele Brandstetter und Gabriele Klein im Vorwort zum Buch «Methoden der Tanzwissenschaft», das die beiden 2007 erstmals herausgegeben haben und das im deutschsprachigen Raum lange das einzige fachspezifische Methoden-Kompendium blieb. Im englischsprachigen Raum dagegen existieren gleich mehrere solche Companions oder Reader und gerade jüngst sind wieder neue dazu gekommen. Welches sind denn nun 'die' Methoden der Tanzwissenschaft? Woher kommen sie? Wie werden sie angewandt und wie verhalten sie sich zueinander? Welche Ziele, Probleme, Potenziale sind auszumachen?

Im Seminar sollen verschiedene tanzwissenschaftliche Methoden-Diskurse diskutiert, kontextualisiert, verglichen, (kritisch) überprüft und – je nach Interessengebieten der Teilnehmenden – ergänzt werden.

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur:

Brandstetter, Gabriele; Klein, Gabriele (Hg.): Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps / Das Frühlingsopfer“. 2. überarb. u. erw. Neuauflage. Bielefeld 2015.

Dodds, Sherril (Hg.): The Bloomsbury companion to dance studies. London u.a. 2019.

Giersdorf, Jens Richard; Wong Yutian (Hg.): The Routledge dance studies reader. London 2019.

Manning, Susan; Ross, Janice; Schneider, Rebecca (Hg.): Futures of dance studies. Madison 2020.

Siegmund, Gerald: Theater- und Tanzperformance. Zur Einführung. Hamburg 2020.

Thomas, Helen; Prickett, Stacey (Hg.): The Routledge companion to dance studies. London 2020.

Fachgeschichte der Theaterwissenschaft

MA-/BA-Seminar

Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer

Freitag 10–14 (Beginn: 26.02.2021, Ende: 04.06.2021), 2 SWS, 6/5 ECTS-Punkte, maximal 15 Studierende

Termine: 26.02., 12.03., 26.03., 16.04., 30.04., 21.05., 04.06.2021

Theatergeschichte; Theatertheorie

Die Erforschung der theaterwissenschaftlichen Fachgeschichte wird im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahren verstärkt betrieben (z. B. Forschungen zur Theaterwissenschaft in Berlin, Leipzig und Wien). Die Theaterwissenschaft in der Schweiz stellt eine Ausnahme dar. Ihre Erforschung blieb bislang ein Forschungsdesiderat. Ziel des Seminars ist es, die Geschichte der Theaterwissenschaft in der Schweiz im Kontext der deutschsprachigen Fachgeschichte anhand von kulturpolitischen Schlüsselereignissen, Konstellationen und Debatten von den 1920er Jahren bis in die jüngste Vergangenheit zu untersuchen.

Bei der thematischen Gestaltung werden die individuellen Interessen der Studierenden berücksichtigt. Ein Lernziel des Seminars ist der Umgang mit weitgehend unerschlossenem Quellenmaterial, das die Studierenden in diversen Archiven sichten und auswerten. Die Studierenden arbeiten in diesem Forschungsseminar während des gesamten Semesters in Kleingruppen zusammen und präsentieren ihre Forschungsergebnisse kontinuierlich (3-4 mal) im Plenum.

ACHTUNG: Sollte aufgrund der anhaltenden Covid-Pandemie die Arbeit in Archiven massiv erschwert oder unmöglich sein, wird das Seminarthema geändert in **Methoden der Theaterwissenschaft**. Die Termine bleiben identisch, das Seminar wird nicht als Forschungs-, sondern als Lektüreseminar durchgeführt.

Literatur: (Auswahl)

- Amrein, Ursula: «Los von Berlin». Die Literatur- und Theaterpolitik der Schweiz und das «Dritte Reich». Zürich 2004.
- Amrein, Ursula: Phantasma Moderne. Die literarische Schweiz 1880-1950. Zürich 2007.
- Buglioni, Chiara Maria: «Das strittige Gebiet zwischen Wissenschaft und Kunst». Arthur Kutscher und die Praxisdimension der Münchner Theaterwissenschaft. Tübingen 2016.
- Corssen, Stefan: Max Herrmann und die Anfänge der Theaterwissenschaft. Mit teilweise unveröffentlichten Materialien. Tübingen 1998.
- Engler, Balz: Theaterwissenschaft in der Schweiz – Chronologie und Dokumentation der historischen Entwicklung des Faches. Eine (fast) unendliche Geschichte. In: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur (Hg.): MIMOS, Jg. 42, Nr. 1, 1990, S. 8-9.
- Englhart, Andreas: Theaterwissenschaft. In: Jürgen Elvert und Jürgen Nielsen-Sikora (Hg.): Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus. Stuttgart 2008, S. 863-898.
- Fischer-Lichte, Erika: Theatergeschichte und Wissenschaftsgeschichte: Eine bedenkenswerte Konstellation. Rede zur Eröffnung des Ersten Kongresses der Gesellschaft für Theaterwissenschaft e.V. in Leipzig. In: Erika Fischer-Lichte, Wolfgang Greisenegger und Hans-Thies Lehmann (Hg.): Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft. Tübingen 1994, S. 13-24.
- Girshausen, Theo: Zur Geschichte des Faches. In: Renate Möhrmann (Hg.): Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990, S. 21-37.
- Härter, Andreas, Beate Hochholdinger-Reiterer und Anne Fournier: Schweizer Theaterwelten – La Suisse – ses théâtres en scène – Universi teatrali svizzeri. Bern u.a.: Peter Lang 2018 (MIMOS 2017).
- Herrmann, Hans-Christian von: Das Archiv der Bühne. Eine Archäologie des Theaters und seiner Wissenschaft. München 2005.
- Hochholdinger-Reiterer, Beate: Gründungsgesten der Schweizer Theaterwissenschaft. In: Milena Cairo, Moritz Hannemann, Ulrike Haß, Judith Schäfer (Hg.): Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit. Bielefeld 2016, S. 619-623.
- Hochholdinger-Reiterer, Beate: Theaterwissenschaft in der Schweiz. Vorgeschichte der Institutsgründung. In: Maske und Kothurn 61/Heft 3-4 (2015), S. 101-107.
- Hollender, Martin: Der Berliner Germanist und Theaterwissenschaftler Max Herrmann (1865-1942). Leben und Werk. Berlin 2013.
- Hulfeld, Stefan und Birgit Peter (Hg.): Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert. Beiträge zur Fachgeschichte. Wien/Köln/Weimar 2009.
- Jahrbücher der SGTK: z. B. Jg. 40 (1977): Theater in der Schweiz – Théâtre en Suisse – Teatro in Svizzera. Bestandesaufnahme, Probleme, Rückblicke, Ziele. Zum 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur.
- Jammerthal, Peter und Jan Lazardzig (Hg.): Front Stadt Institut. Theaterwissenschaft an der Freien Universität 1948-1968. Berlin 2018.
- Kirschstein, Corinna: Theater – Wissenschaft – Historiographie. Bd. 1.: Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig. Leipzig 2009.
- Meier, Monika, Peter Roessler und Gerhard Scheit: Theaterwissenschaft und Faschismus. Wien 1981.
- MIMOS 3-4 (2002): 75 Jahre SGTK (Christian Jauslin).
- Peter, Birgit und Martina Payr: Wissenschaft nach der Mode? Die Gründung des Zentralinstituts für Theaterwissenschaft an der Universität Wien 1943. Wien 2008.

Literatur: Methoden-Seminar (Auswahl)

- Balme, Christopher und Berenika Szymanski-Düll (Hg.): Methoden der Theaterwissenschaft. Tübingen 2020.
- Baumbach, Gerda, Veronika Darian, Günther Heeg, Patrick Primavesi, Ingo Rekatzy (Hg.): Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen. Berlin 2014.
- Cairo, Milena, Moritz Hannemann, Ulrike Haß, Judith Schäfer (Hg.): Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit. Bielefeld 2016.
- Fischer-Lichte, Erika, Wolfgang Greisenegger, Hans-Thies Lehmann (Hg.): Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft. Tübingen 1984.
- Klier, Helmar (Hg.): Theaterwissenschaft im deutschsprachigen Raum. Texte zum Selbstverständnis. Darmstadt 1981.
- Lazardzig, Jan, Viktoria Tkaczyk, Matthias Warstat: Theaterhistoriografie. Eine Einführung. Tübingen, Basel 2012.
- Lehmann, Irene, Katharina Rost, Rainer Simon (Hg.): Staging Gender. Reflexionen aus Theorie und Praxis der performativen Künste. Bielefeld 2019.
- Weiler, Christel u. Roselt, Jens: Aufführungsanalyse. Eine Einführung. Tübingen 2017.
- Wihstutz, Benjamin, Benjamin Hoesch (Hg.): Neue Methoden der Theaterwissenschaft. Bielefeld 2020.

Performing Back - Postkoloniale Diskurse und deutsche Theatergeschichte

Seminar integral

Dr. Azadeh Sharifi

Freitag und Samstag 10-14/17 (Beginn: 27.02.2021, Ende: 20.03.2021), 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte, maximal 15 Studierende

Termine: 27.02. (10-14), 05.03. (10-17), 06.03. (10-14), 19.03. (10-17), 20.03. (10-14)

Theatergeschichte

Postkoloniale Theorie umfasst ein weites Feld theoretischer Zugänge zu und kritischer Auseinandersetzungen mit historischen und gegenwärtigen Machtverhältnissen, die aus dem europäischen Kolonialismus entstanden sind und sich bis heute fortschreiben. Während der Einzug Postkolonialer Theorien immer noch als Randerscheinung in der deutschen Theaterwissenschaft stattfindet, kann eine verstärkte praktische Auseinandersetzung auf den deutschsprachigen Bühnen vorgefunden werden. Postkoloniale Kritik und dekoloniale Praktiken werden in verschiedenen Formen angewendet, um sich mit europäischer Geschichte und globalisierter Gegenwart künstlerisch auseinanderzusetzen. Aber immer noch fehlt es an einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Disziplin (Theaterwissenschaft) und dessen Konstruktion des „Anderen“, „Fremden“ etc. In diesem Blockseminar sollen anhand von theoretischen Texten sowie ausgewählten performativen und theatralen Auseinandersetzungen Grundlagen postkolonialer Diskurse erarbeitet werden. Ziel ist es, gemeinsam Fragen zu formulieren, die Ausgangspunkt für eine kritische Beschäftigung mit der deutschen Theaterwissenschaft und Theatergeschichte sind.

Ein Reader mit ausgewählten Texten wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur (Auswahl):

Bala, Sruti(2017). Decolonising Theatre and Performance Studies: Tales from the classroom. Tijdschrift voor Genderstudies, 20(3), 333-345.

Balme, Christopher (1995). Theater im postkolonialen Zeitalter. De Gryuter. 1-15.

Castro Varela, Maria do Mar & Dhawan, Nikita (2005). Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript.

Gutiérrez Rodríguez, E. (2010). Postkolonialismus: Subjektivität, Rassismus und Geschlecht. In R. Becker & B. Kortendiek (Hrsg.), Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie (3. Aufl., S. 274–282). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Phänomene und Methoden – Forschungen zu Theater und Tanz

MA-Übung/Forschungskolloquium

Prof. Dr. Beate Hochholdingner-Reiterer, Prof. Dr. Alexandra Portmann und Prof. Dr. Christina Thurner

Montag 14–16 (Beginn: 22.02.2021, Ende: 31.05.2021), 2 SWS, 3/6 ECTS-Punkte
Theater-/Tanztheorie

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Phase der Vorbereitung ihrer Masterarbeit im Studienprogramm Theaterwissenschaft/Tanzwissenschaft sowie an die Doktorierenden des ITW. Sie können ihre Konzepte und erste Ausschnitte vorstellen und mit den Teilnehmenden diskutieren. Da auch Habilitations-, Buch- und Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert werden, erlangen die Studierenden und Doktorierenden einen breit gefächerten Einblick in Phänomene und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Der Stand der grösseren Forschungsvorhaben des ITW Bern – z. B. «Auto_Bio_Grafie als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld», «itw: im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater» oder «Festivals und institutionelle Veränderungen. Perspektiven auf transnationale Arbeitsweisen im Gegenwartstheater» – wird regelmässig resümiert, um Synergieeffekte in die Arbeiten einfließen lassen zu können. Ausserdem erörtern alle Beteiligten die aktuellen Entwicklungen der Theaterwissenschaft, werten theater- und tanzwissenschaftliche Kongresse aus und planen den Lehr- und Forschungsaustausch mit ausländischen Partnerinstituten.

Praktikum

Praktika in Einrichtungen, die mit Theater oder Tanz in Verbindung stehen, können nach Absprache mit einer_m Dozierenden im BA-Major (120 ECTS) als Teil des Wahlbereiches angerechnet werden. Im MA-Major (90 ECTS) ist ein Praktikum obligatorisch.

Grundlage der Kreditierung bilden ein von der Einrichtung beglaubigter Nachweis der geleisteten Arbeitsstunden sowie eine schriftliche Arbeit, welche das Praktikum bilanziert. Höchstens können 6 ECTS-Punkte (entspricht einem Arbeitsaufwand von 150 bis 280 Stunden) pro Arbeitsprojekt kreditiert werden.

Weitere Informationen zu Praktika finden sich im Dokument Richtlinien für Praktika, welches auf der Homepage des ITW oder bei der Studienberatung bezogen werden kann.

Die Studierenden sind für das Finden einer Praktikumsstelle selber verantwortlich. Die Studienberatung informiert allerdings regelmässig über ausgeschriebene Stellen auf ihrer Facebookseite (facebook.com/Theaterwissenschaft/) und auf der Website des ITW (theaterwissenschaft.unibe.ch). Ausserdem empfehlen wir die Stellenbörse des Studienangebots Kulturmanagement der Universität Basel (kulturmanagement.philhist.unibas.ch/de/aktuelles/stellenboerse/).

SEMP: Swiss-European Mobility Programme

Das Berner Institut für Theaterwissenschaft beteiligt sich seit 1998 am (Erasmus) Mobilitätsprogramm, welches den Austausch von Studierenden und Dozierenden in einem zwischen den Instituten bzw. Universitäten vertraglich vereinbarten Rahmen fördert. Allen Major-Studierenden wird ein Austauschjahr an einem der Partnerinstitute nach dem Grundstudium empfohlen.

Derzeit können sich Studierende der Theaterwissenschaft für ein Studienjahr bzw. Gastsemester an folgenden Universitäten bewerben:

Deutschland	Universität Bayreuth Freie Universität Berlin Ruhr-Universität Bochum Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg Justus-Liebig Universität Gießen Universität Hildesheim Universität zu Köln Universität Leipzig Johannes Gutenberg-Universität Mainz Ludwig-Maximilians-Universität München
Frankreich	Université de Nice-Sophia Antipolis Université Vincennes St. Denis Paris 8
Niederlande	Rijksuniversiteit Groningen
Österreich	Universität Salzburg Universität Wien
Schweden	Stockholm University

Der Anmeldeschluss für das Herbst- und Frühjahrssemester des kommenden akademischen Jahres ist jeweils der 1. März (z.B. der 1. März 2021 für das HS 2021 und FS 2022). Weitere Informationen zu den Partnerinstituten und zur Anmeldung finden sich unter: www.unibe.ch/studium/mobilitaet/studierende/outgoing/index_ger.

Fachkoordinatorin des ITW ist Johanna Hilari (johanna.hilari@itw.unibe.ch)

SEMP-Infoveranstaltung: Donnerstag 18. Februar 2021, 16.00-18.00 Uhr

Zoom-Link: <https://unibe-ch.zoom.us/j/97557176041?pwd=ZnhPR3VYK1RZRXJVenNKRDhhaGZtZz09>

Meeting-ID: 975 5717 6041

Meeting-ID: 975 5717 6041

Kenncode: 423176



Fachschaft Theaterwissenschaft

Alle Haupt- und Nebenfachstudierenden des Instituts für Theaterwissenschaft Bern sind in der Fachschaft organisiert und vereinigt, also auch Du. Repräsentiert wird die Fachschaft durch den Fachschaftsvorstand. Unser Ziel ist es, die Kommunikation und den Austausch unter den TW-Studierenden zu fördern und unsere Interessen im Institut sowie gegenüber der Fakultät, der Universität und der Student_innenschaft SUB zu vertreten. Ausserdem wollen wir den Studienalltag abwechslungsreicher gestalten, Kreativität innerhalb und ausserhalb des Studiums fördern und unser Interesse für Theater in all seinen Formen mit Dir teilen und ausleben. Dazu organisieren wir praxisorientierte Ausflüge und laden jedes Herbstsemester zur grossen Sause mit traditioneller Willkommens-Bowle für Erstsemestrigende. Einmal im Monat organisiert der Vorstand ausserdem einen Theaterrudelbesuch, bei welchem alle Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts eingeladen sind, gemeinsam ins Theater zu gehen. Des Weiteren gibt es unter dem Namen VON&FÜR jedes Semester einen Workshop, den Studierende für Studierende abhalten. Für Stückvorschläge, neue Ideen für einen Workshop oder sonstige Anregungen von Deiner Seite sind wir jederzeit offen und dankbar, denn die Fachschaft lebt von Deinem Engagement!

Kontaktiere uns unerschämt bei Fragen oder Rückmeldungen per E-Mail unter fachschaft.itw@gmail.com und like uns auf Facebook unter: www.facebook.com/FachschaftTheaterwissenschaftBern. Für die weitere Vernetzung gibt es ausserdem einen WhatsApp-Chat namens «ITW Guckkästli» für Menschen, die spontan eine Theaterbegleitung suchen, ein Ticket verschenken oder für Praktika oder Aufführungen werben wollen.

Komm ins Büro unseres schönen Instituts und grüss Theo Rettich von uns!

Herzlichst,
dein Fachschaftsvorstand



Berner StudentInnen Theater
Lerchenweg 32
3012 Bern
info@bestheater.ch
www.bestheater.ch

Liebe_r Theaterwissenschaftler_in

Vielleicht wirst du bei all der Theorie in deinem Studium den Wunsch verspüren, endlich selber etwas auf die Bühne zu bringen. Genau hier kommt das Berner StudentInnentheater ins Spiel. Das BeST ist keine Student_innentheatergruppe im eigentlichen Sinne, sondern ein Verein, der nebst einem Proberaum und Fundus auch finanzielle und strukturelle Unterstützung für die Realisation von Theaterprojekten bietet. Es wimmelt nur so von Spielwütigen, die dein Vorhaben umsetzen wollen. Gerade für ITW Student_innen bietet das BeST die Möglichkeit, sich und seine Ideen mal so richtig auszutoben. Jedes Herbstsemester produziert das BeST den Bunkerschwank. Zusammen mit anderen Begeisterten entsteht in etwa einem Monat eine kurzweilige Aufführung. Das erste Treffen für alle Interessierten wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Komm vorbei und werde auch du zur BeSTie! Das BeST erreichst du stets unter bestheater.ch. Dort kannst du auch Mitglied werden und dich weiter über uns informieren.

Es spuckt dir über die Schulter:
Dein BeST-Vorstand

Stiftung Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (SAPA)

Swiss Archive of the Performing Arts, SAPA, Bern

Direktorin: Beate Schlichenmaier

Leiterin Forschung und Vermittlung: PD Dr. Heidi Greco-Kaufmann

Co-Leiter Archiv, Dokumentation und Bibliothek: Lic. phil. Urs Kaiser

Adresse: Schanzenstrasse 15, Postfach, 3001 Bern

Website: www.sapa.swiss

Telefon: 031 301 52 52

E-Mail: info.bern@sapa.swiss

Die Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, ist 2017 aus dem Zusammenschluss des Schweizer Tanzarchivs und der Schweizerischen Theatersammlung entstanden. Sie bewahrt und vermittelt das Schweizer Kulturerbe auf dem Gebiet der Darstellenden Künste und betreibt neben dem Archiv eine öffentliche Fachbibliothek. Zu den Beständen gehören Theaterstücke, Opernlibretti und -partituren, Literatur über das Theater, Theaterzeitschriften, Programmhefte, Theaterzettel, Presseauschnitte, Theaterfotos, Kostüm- und Bühnenbildentwürfe, Theaterbau- und Bühnenbildmodelle, Masken, Papiertheater, Marionetten und Handpuppen, Tonträger und Videoaufzeichnungen. Die Geschäftsstelle Bern ist aufgeteilt in die Standorte Schanzenstrasse 15 (Dokumentation mit Präsenzbenützung von Archivalien sowie Dauerausstellung zum Theater in Gegenwart und Geschichte) und Mittelstrasse 43 (Bibliothek). Ausserdem befinden sich verschiedene Bestände in Aussenlagern. Der «Point of Sale» richtet sich nach dem Standort der Bestände. Im Fall der Aussenlager werden die Materialien nach schriftlicher Vorbestellung an die Schanzenstrasse geliefert. Die Bibliotheksbestände von SAPA Bern sind über das Verbundsystem IDS Bern/Basel erschlossen (einzelne Bestände vor 1993 über Zettelkataloge). Die Bestände der Dokumentation sind über Datenbanken (Inszenierungen, Videos, Bildmaterial, Objekte etc.) erschlossen, die an der Schanzenstrasse einsehbar sind.

Öffnungszeiten

Publiert auf unserer Webseite (unter: Kontakt)



Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Société Suisse du Théâtre
Società Svizzera di Studi Teatrali
SocietadSvizra per Cultura da Teater

Theater für alle – alle für das Theater!

Lieben Sie das Theater? Dann bekennen Sie Farbe:

Werden Sie Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur!

- Die SGTK publiziert MIMOS, das Schweizer Theater-Jahrbuch. MIMOS dokumentiert in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch) Persönlichkeit und Wirken der Trägerin bzw. des Trägers des Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring, der bedeutendsten Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz. Als Mitglied der SGTK erhalten Sie MIMOS kostenlos.
- Als Mitglied der SGTK werden Sie zur jährlichen Verleihung des Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring sowie zu anderen öffentlichen Veranstaltungen (Tagungen, Kolloquien) eingeladen.
- Die SGTK arbeitet mit Institutionen der Theaterwissenschaft und Theaterpraxis, z. B. dem ITW der Universität Bern, projektorientiert zusammen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Würdigung des Theatergeschehens in der ganzen Schweiz. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Mitgliederbeitrag: CHF 70.— für Einzelmitglieder, CHF 35.— für Studierende, CHF 100.— für Institutionen.

Anmeldung per Mail an das Sekretariat der SGTK: info@mimos.ch

Weitere Informationen zu den Tätigkeiten der SGTK finden Sie unter: www.mimos.ch

Mitglied der / Membre de l'



SAGW
ASSH

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
10-12	<p>Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer Vorlesung (TG, IT) Europäische Theatergeschichte 6.-19. Jahrhundert</p>	<p>Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer_ Vorlesung (D/AA) Einführungs- vorlesung: Dramaturgie und Auffüh- rungsanalyse</p> <p>Prof. Dr. Alexandra Portmann BA-Seminar/MA- Übung (D/AA) Exkursion zum Manchester Inter- national Festival Termine: 23.2.; 16.3.; 13.4.; 11.5.; 22.6.2021 Exkursion zum MIF: 4.-10.7.2021</p>	<p>M.A. Nele Solif/B.A. Lisa Mösl Grundkurs-Modul Grundkurs und obligatorisches Tu- torium: Einführung in Grundbegriffe und Techniken der Dramaturgie und Aufführungsanalyse</p>	<p>Dr. Christian Mächler MA-/BA-Seminar (TG) Benno Besson. Kultureller Austausch Schweiz - DDR</p>	<p>Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer MA-/BA-Seminar (TG, IT) Forschungsseminar: Fachgeschichte der Theaterwissenschaft Termine: 26.02., 12.03., 26.03., 16.04., 30.04., 21.05., 04.06.2021</p>
12-14	<p>Prof. Dr. Christina Thurner Vorlesung (TG) Tanzgeschichte 2: Körper, Zeichen, Handlung</p>	<p>PD Dr. Heidi Greco-Kaufmann BA-Seminar (TG) Theater unter freiem Himmel, Traditi- onen, Schauplätze, Akteur_innen in der Schweiz</p> <p>Abgesagt</p>		<p>Prof. Dr. Christina Thurner MA-/BA-Seminar (IT) Methoden der Tanzwissenschaft Termine: 12-14 (Einführung); 25.02.; 12-16; 11.03. 25.03., 15.04., 29.04., 20.05., 03.06.2021</p>	
14-16	<p>Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer/Prof. Dr. Alexandra Portmann/Prof. Dr. Christina Thurner MA-Übung/Forschungskolloquium (IT) Phänomene und Methoden – Forschungen zu Theater und Tanz</p>	<p>Prof. Dr. Christina Thurner BA-Seminar (TG, D/AA) Tanzstücke-Kanon</p>	<p>Dr. des. Isabelle Hafner MA-/BA-Seminar (TG) Theaterwissen in Archiven</p>		<p>Dr. Azadeh Sharifi Seminar (Integral) Performing Back - Postkoloniale Diskur- se und deutsche Theatergeschichte Blockveranstaltung Termine: 27.02. (10-14), 05.03. (10-17), 06.03. (10-14), 19.03. (10-17), 20.03. (10-14)</p>
16-18	<p>Dr. des. Franziska Burger BA-Seminar (TG, D/AA) Kinder- und Jugendtheater in der Schweiz</p>	<p>Dr. des. Liz Waterhouse BA-Seminar/MA-Übung (IT) Performing Interviews: Introduction to Oral History Method</p>			

Universität Bern
Institut für Theaterwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern

Telefon +4131 632 39 18
www.theaterwissenschaft.unibe.ch